

Margrit + Bruno Wicki
KCY Mpanga Co. Ltd, P.O.Box 156
Mlimba / Mpanga EA Tanzania

Tel.CH Markus 062 776 11 73
Tel. und SMS Tanzania 00255 784 588 323

Internet: www.mpanga.ch E-mail: brunowicki@yahoo.de

Rundbrief aus Mpanga, September 2010

Liebe Freunde und Gönner.

Nachdem wir in der Schweiz sehr intensive Tage erlebt haben mit viel Einladungen, Festessen und mit viel Gesprächen und fröhlichem Zusammensein mit lieben Menschen sind wir jetzt wieder in Afrika angekommen. Die erste Zeit hier ist immer ein bisschen hart. Ich selber bin ja nur 3 Wochen daheim gewesen und habe mich sozusagen gar nicht auf Europa umgestellt. Aber Margrit hat sich in 2 Monaten schon fast zu stark in der Schweiz eingelebt und hat darum mehr Mühe, sich wieder hier in Mpanga wohlfühlen. Man fängt dann an alles mit der Schweiz zu vergleichen und das kommt nicht gut. . . .

In Dar es Salaam angekommen durfte ich dank den Spendengeldern die ich in bar mitgenommen hatte eine ganze Anlage zur Verkündigung kaufen. Schon lange hatten wir uns so eine Anlage gewünscht und jetzt sind wir wirklich gut ausgerüstet mit Keyboard, Mikrofonen, Mixer, Verstärker, 4 kräftigen Lautsprecherboxen und einem mobilen Diesel-Generator. Wenn man in die Dörfer geht um das Wort zu verkündigen ist so eine Anlage eine Muss. Die Leute kommen von weit her wenn sie die Musik hören. Jeweils eine bis drei Gesangsgruppen singen Verkündigungslieder und tanzen dazu. Dazwischen kommen immer wieder Prediger oder auch einfache Leute ans Mikrofon um von ihrem Leben mit Jesus Zeugnis zu geben. Immer wieder wird bezeugt, was das wirklich für eine Befreiung ist wenn man alle die Verstrickungen, Zaubereien, Trunksucht usw. abgeben kann und ein neues Leben als Kind Gottes anfangen darf. Und nicht wenige Leute werden zum Teil von schweren Erkrankungen geheilt. Selber haben wir hier zwei Leute, eine Frau und ein Mann, beide waren lahm an beiden Beinen, stehen oder laufen war unmöglich, und das 5 bis 7 Jahre lang. Beide sind heute gesund und mit ganzem Herzen bei den Verkündigungen dabei. Eine junge Frau gab Zeugnis von ihrem Leben mit dem Alkohol, ausschweifendem Leben, am Ende der Mann an Aids gestorben und sie HIV-positiv und auf lebensverlängernde Medis angewiesen. Sie habe jeweils mit den Männern um die Wette getrunken und fast immer gewonnen. Heute ist sie gesund, HIV-negativ, führt ein geregeltes Leben und ist feurige Predigerin geworden. Es ist schön und motivierend, solche Leute zu hören.

Seit Mai dieses Jahr haben wir bei uns mit einem Hauskreis am Dienstag Abend und neu auch mit einer Kindergruppe am Samstag begonnen. Für die Kinder wollen wir eine kleine offene Hütte bauen damit sie auch in der Regenzeit zusammensitzen, Geschichten hören und basteln können. Auch eine Kinderspielplatz möchten wir machen, so etwas gibt's noch nicht in der Gegend.

Mit der Arbeit geht's voran, wie immer mühsam und mit Hindernissen. Im Moment sind wir fertig mit Ernten. Der Reis ist mehrheitlich von geringer Qualität weil es während dem Ernten immer wieder geregnet hat und der erntereife Reis zum Teil im Wasser gelegen ist. Der Verkaufspreis ist dieses Jahr so tief wie schon lange nicht mehr. Das führt dazu, dass niemand seinen Reis verkaufen will. Auch die Transporte, die wir mit unseren Traktoren machen, werden fast alle mit Reis bezahlt. Dadurch sind wir Geldmässig ein wenig eingeklemmt. Wir müssen einen Tank Diesel kaufen um anzufangen zu Ackern, jetzt musste ich wieder einmal meinen Junior Markus bestürmen damit wir den Diesel bezahlen können.

Unser Reislager ist jedoch schon sehr voll. Mehr als 3000 Reissäcke haben wir schon aufgestapelt und es werden jeden Tag mehr. 80% von diesem Reis ist von Landwirten, die auf einen besseren Preis warten. Um das finanzielle Problem zu lösen müssen wir nun eine Amcos, das heisst eine Vermarktungs-Genossenschaft gründen. Dann könnten wir von der Regierung Landwirtschaftskredite zu günstigen Konditionen bekommen und so die eingelagerten Säcke bevorschussen. Das wird dann die Lösung für sehr viele Probleme der hiesigen Bauern sein. Wenn man bedenkt, dass die Leute eigentlich nur einmal im Jahr ein Einkommen erwirtschaften können, dann versteht man, wieso sie jetzt, ein Jahr nach dem letzten Einkommen kein Geld mehr haben. Und auch unsere Arbeit wird erleichtert werden da die bevorschussten Arbeiten der letzten Saison zur richtigen Zeit zurückbezahlt werden können und so die neue Saison ohne Blockaden begonnen werden kann. Nächste Woche hat der zuständige Regierungsmann versprochen, hierher zu kommen und die Gründung in die Wege zu leiten. Wir hoffen und beten jetzt . . .

In der Region hinter Mpanga, Richtung Taweta und Tanganika haben wir jetzt drei Gruppen von Landwirten welche wir unterstützen mit Ackern und mit Krediten. Die vergangene Saison haben sie die Kredite knapp zurückzahlen können und wollen dieses Jahr alles ein bisschen besser und grösser machen. Die meisten von ihnen sind Brandrohdungsbauern die immer neue Berghänge abholzen und abbrennen und dann zwei Jahre Bergreis anpflanzen. Die alten Wälder verschwinden so immer mehr. Jetzt wollen sie mit unsere Hilfen anfangen in den vorhandenen Talböden mit dem Traktor zu ackern und dort Reis anpflanzen. Das ist aufwändiger als am Berg, aber wenn sie es gut machen haben sie trotzdem mehr Ertrag.

Die Nähsschule läuft gut. Dank Spenden konnten wir den jungen Leuten, die den ersten Kurs abgeschlossen haben, jedem eine Tret-Nähmaschine und ein Set mit Startmaterial schenken. Kosten pro Set ca. 120 SFr. Am 17. September haben wir die Maschinen in einer kleinen Feier überreicht. So werden die jungen Frauen ein Grundstock für ein solides Leben haben. Leider immer noch zu viele Frauen verdienen sich ein wenig Geld mit Maisbier brauen. Das ist aber für die Gemeinschaft sehr negativ, das Alkohol-Problem ist ziemlich gravierend hier in der Gegend.

Margrit hat schon wieder viele Kranke zu betreuen. Wir haben aber noch keine ausgebildete Krankenschwester gefunden und so ist die Arbeit schon wieder fast zu gross. Ich musste schon wieder ein paar Wunden zunähen. Langsam bekomme ich richtig Übung darin. Schwierig war ein Mittelfinger von einem kleinen, 1jährigen Kind. Das Brüderlein hat ihm im Spiel aus versehen mit einem Beil den Mittelfinger der Länge nach gespalten bis in den Handrücken hinein. Da brauchten wir mehr als eine Stunde um den so kleinen Finger zusammenzunähen und dabei den kleinen Schreihals zu beruhigen.

Am letzten Donnerstag hatte Margrit wieder einmal eine traurige Pflicht. Ein 4 Monate altes Baby ist nur eine halbe Stunde nachdem es bei uns ankam gestorben. Malaria zusammen mit viel zu später Behandlung haben dem Kind das Leben gekostet. Margrit hat dann mit einigen Leuten von der Kirche die Familie mit dem kleinen Leichnam nach Hause gebracht. Ein kleines Grashüttlein auf einem einsamen Berg mitten im Busch, ausser ein paar Matten am Boden und zwei gespannten Schnüren für die Kleider lauter Nichts im Haus. Margrit war ganz erschüttert von diesen ärmlichen Verhältnissen und ist jetzt wieder ganz zufrieden mit unserem auch nicht gerade luxuriösen Haus. Auch hat sie jetzt wieder ganz ihre Aufgabe in dieser Arbeit gefunden. Sie ist wirklich auch gesundheitlich sehr gut dran.

Wir freuen uns auf angesagte Verstärkung. Ende Oktober kommt ein junger Landwirt zu uns, David Klauser. Er wird ca. 4 Monate bei uns bleiben. Raphael Graser aus Dürrenäsch wird auch um diese Zeit zu uns kommen. Am 1. Dezember dann kommen ein junges Paar, Marcia Zumsteg und Nik Peterhans, er Landwirt und Mechaniker und sie Konstrukteurin für ca. 6 Wochen. Da wir dann mitten in der Ackersaison sein werden bekommen sie sicher einen guten Einblick und genug zu tun. Gestern war ich auf unserem Feld. Selber wollen wir nicht mehr eigenen Reis anbauen. Aber das Feld werden wir ackern, eggen und anpflanzen um dann den einheimischen Bauern das Feld zur Verfügung zu stellen. Von den 250 ha auf dem äusseren Feld ist noch nicht alles erschlossen. Jetzt wollen wir diesen letzten Teil auch noch dazunehmen. Es ist eine riesige Arbeit in dem 3 Meter hohen Gras, das leider nicht ganz ausgetrocknet ist, irgendwie anfangen zu ackern. Ich bin mit unserem 4x4 Mazda im Gras steckengeblieben, es war einfach zuviel Gras da. Jetzt müssen wir mit einem nachgezogenen Baumstamm zuerst das Gras niederwalzen, warten bis es dann trocknet damit es abgebrannt werden kann. Eine andere Möglichkeit besteht kaum. Leider hat es auch ziemlich viele Gräben im Feld. Somit kann man leicht einen Traktor versenken, das gibt dann jeweil ziemlich Aufwand mit herausziehen. Ein Traktor muss immer standby sein um dem anderen zu helfen. Vorgestern nun ist tatsächlich unser neuer grosser 120PS Traktor in einen Graben gefallen. Glücklicherweise hats dem Fahrer nichts gemacht, auch der Traktor ist bis auf die gebrochene Windschutzscheibe ganz geblieben.

Unsere Gegend ist jetzt auf Google-Earth sehr gut zu sehen. Sogar unser Lagerhaus ist sichtbar. Koordinaten sind Lagerhaus 8°55'45.53"S 35°49'29.85"O. Die Bilder sind nicht ganz neu, ca. 2 Jahre alt.

Feld-Eckpunkte: 8°58'23.97"S 35°54'57.25"O, 8°57'34.42"S 35°55'37.21"O, 8°57'26.82"S 35°54'54.84"O, 8°58'6.54"S 35°54'44.80"O, 8°58'17.09"S 35°54'48.54"O

Im nächsten März möchte ich noch einmal in die Schweiz kommen. Wir wollen wieder einmal einen Container laden. Dazu suche wir noch geeignetes Material. Vielleicht komme ich zusammen mit unserem Fahrer und Evangelist Rid Mateka. Er möchte so gerne einmal in der Schweiz predigen. Er wird auch eine grosse Hilfe beim Container packen sein. Im März ist Regenzeit, da haben wir hier wenig Arbeit und die Flüge sind billig. Gesuchtes Material ist vor allem: Traktoren, Anhänger, schwere Achsen, Winkeleisen, Rohre, Druckfass, Strassenwalzen, Motorräder, Velos mit dicken Reifen, Handwerkzeug für Holz und Werkstatt, schwere Hobelmaschinen und Fräsen, Stoffe auch kleinere Abschnitte, Wolle, Nähmaterial, Spitalmaterial, Sterilisator, Untersuchungstisch, Scheren, Spielmaterial für Spielplatz, grosse Schrauben. Vielen Dank für alle Gaben!

An dieser Stelle wollen wir auch allen danken die uns so grosszügig unterstützen. Ohne Eure Hilfe könnten wir nur die Hälfte von dem tun was jetzt möglich ist. Danke auch für alle Fürbitten, noch sind in unserer Gegend Mächte am Werk die man von blossen Auge nicht sieht, wohl aber immer wieder spührt! Mit Gottes Hilfe sind wir jedoch gut geschützt und geben die Hoffnung nie auf.

Auch möchten wir alle wieder einmal einladen, Afrika aus der Nähe zu besichtigen. Beste Reisezeit ist Mai Juni Juli, da ists nicht mehr nass und nachts schön kühl. Bitte mindestens 3 Wochen einplanen da die Uhren in Afrika anders laufen als in der perfekten Schweiz.

Ein (Zu)Spruch, von Margrit ausgesucht:

Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht. (Dietrich Bonhoeffer)

Liebe Grüsse an alle daheim,

Bruno mit Margrit und Mannschaft und Bobby